

Wintersemester 22/23 an der Universidad Carlos III de Madrid (UC3M)

Vorbereitung

Bei der Vorbereitung auf das Auslandssemester gibt es online einiges an Informationen seitens der UC3M bzgl. Fristen, Kurswahl etc.

https://www.uc3m.es/studies/uc3m_students-mobility-incoming

Die UC3M hat ein Study-Buddy-Programm, für welches man sich rechtzeitig anmelden sollte. Ich hatte das zu spät gesehen und konnte daher nicht mehr teilnehmen, es ist aber bestimmt sehr hilfreich bei Fragen z. B. zum Kurswahlsystem.

Die Kurse, die an der UC3M angeboten werden, ändern sich selten. Daher kann man gut schon weit im voraus online nachschauen, welche Kurse man in dem Semester, in dem man dort studiert, belegen möchte. Was sich ändern kann sind natürlich die Zeitpläne, u. a. deshalb sollte man sich auch jeweils Alternativen suchen.

Formalitäten im Gastland

Wer nur ein Semester und dadurch unter einem halben Jahr in Spanien bleibt, sollte kaum etwas an Formalitäten zu erledigen haben. Da Spanien ja wie Deutschland Teil der EU ist, war es für mich sehr unkompliziert. Man benötigt auch wenig Bargeld und kann überall mit der EC-Karte bezahlen, deshalb ist ein deutsches Bankkonto vollkommen ausreichend und man muss kein spanisches Konto eröffnen. Einige andere Austauschstudierende, vor allem natürlich diejenigen aus nicht-europäischen Ländern, haben das aber gemacht und hatten dabei keine Probleme, sobald sie eine spanische Adresse hatten.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Wer aus dem Studiengang KMW an die UC3M kommt, studiert dort an der School of Humanities, Communication and Library Science, welche sich in Getafe befindet. Der Campus ist also nicht in Madrid selbst und man muss daher mit dem Bus oder den Cercanías aus Madrid zur Universität fahren, wenn man in Madrid wohnen möchte. Getafe selbst ist klein und die Stationen sind sehr nahe an der Universität, also ist sie trotzdem gut erreichbar und einfach zu finden.

Man hat an der UC3M als Erasmus-Student*in nicht unbedingt eine*n feste*n Ansprechpartner*in, aber E-Mails werden vom International Office schnell und zuverlässig beantwortet und es wird auch wirklich versucht, einem zu helfen, wenn man ein Problem hat.

Die Universität bietet einiges an Freizeitangeboten wie z. B. Ausflüge oder Sportkurse an. Ich habe an solchen nicht teilgenommen, aber auch Erasmus-Studierende können daran unkompliziert teilnehmen. Ich habe nur an Angeboten von ESN teilgenommen und bin z. B. nach València gefahren, was sehr schön war und wo einiges an unterschiedlichem Programm geplant war.

Am Anfang des Auslandssemesters gibt es eine Informations- und Begrüßungsveranstaltung für alle Austauschstudierenden, wo man auch gut Freundschaften schließen kann. Diese fand aber zumindest bei mir nicht am Campus in Getafe, sondern in Leganés statt, also hilft sie zumindest beim Zurechtfinden leider nicht. Trotzdem ist es sehr sinnvoll dorthin zu gehen, weil vieles noch einmal genau erklärt wird und man eigentlich nur dort sein Certificate of Arrival erhalten kann. Dafür muss man dort in eduroam eingeloggt sein.

Kurswahl/-angebot

Wie an der Universität Bremen auch werden die Kurse an der UC3M online gewählt. Ich würde empfehlen, sich unbedingt vorher genau anzuschauen, wie es funktioniert, damit man, wenn es so-

weit ist, keine Schwierigkeiten hat und dabei wertvolle Zeit verschwendet. Auch an der UC3M muss man schnell sein, wenn man bestimmte Kurse haben oder wie ich nur Kurse auf Englisch belegen möchte. Bei den Kursen auf Englisch muss man aber beachten, dass vereinzelt auch mal Dinge auf Spanisch erklärt oder spanische Texte gelesen werden. Spanischkenntnisse sind also auch hier sehr hilfreich.

Die UC3M-Studierenden dürfen ihre Kurse vor den Austauschstudierenden wählen. Für die Austauschstudierenden gibt es dann zwei verschiedene Gruppen, wo man dann Glück haben muss, um in die Gruppe zu kommen, die sich zuerst anmelden darf. Erasmus-Austauschstudierende dürfen aus allen Kursen der School/Fakultät, an der sie studieren, wählen. Ich konnte dadurch auch an zwei Kursen für mein Komplementärfach Soziologie teilnehmen.

Auch nach der ersten Kursanmeldung kann man noch Kurse wechseln oder tauschen, allerdings nur in der ersten Kurswoche. Weil z. B. die Prüfungsform und die Leistungen, die erbracht werden müssen, online nicht stehen, sollte man hier auf jeden Fall aufpassen. In allen 6CP-Kursen wird mind. eine Klausur geschrieben, in 3CP-Kursen kann es auch eine andere Prüfungsform sein, bei mir eine Hausarbeit. In Spanien wird oft in der Mitte des Semesters eine Klausur geschrieben und dann am Ende des Semesters noch eine finale. Außerdem gibt es auch abgesehen von den Klausuren deutlich mehr zu tun und in einigen Kursen gibt es bspw. wöchentliche Tests oder Abgaben. Hausarbeiten werden eher während des Semesters geschrieben und nach der Vorlesungszeit gibt es dann nur noch die Klausuren.

Der Arbeitsaufwand ist also spürbar höher, vor allem während der Vorlesungszeit. 30CP zu belegen sollte aber trotzdem gut möglich sein. Ich habe 27CP belegt und konnte alles gut schaffen, auch wenn es natürlich teilweise stressig war. Wer viel herumreisen oder sich z. B. damit beschäftigen möchte, Spanisch zu üben, der sollte aber vielleicht nach Möglichkeit etwas weniger belegen.

Die Kurse für KMW sind auch durchaus anspruchsvoll, bei den Soziologie-Kursen war das teilweise nicht der Fall. Weil beide Kurse für Studierende anderer Studiengänge als Soziologie gedacht sind, fingen beide mit „Was ist Soziologie?“ an. Zumindest einer der Kurse wurde dann im Verlaufe des Semesters aber durchaus noch interessant und anspruchsvoll und es war sogar schwierig mitzukommen, weil Vorkenntnisse aus einem anderen Studiengang erwartet wurden.

Mir gefällt der Fokus auf Film, den die UC3M im medienwissenschaftlichen Bereich hat, sehr, was auch Teil der Gründe meiner Entscheidung für diese Universität war. Man hat dort die Möglichkeit, Filmtheorie und Filmanalysemethodik zu lernen, aber bei Interesse auch praktisches und technisches Wissen zu erwerben. Die Kurse, die ich zu Film belegt habe, waren sehr interessant und lehrreich.

Unterkunft

Ich habe mein WG-Zimmer bei Idealista gefunden. Es gab auch viele, die ihre Zimmer bei Agenturen gemietet haben. Da habe ich fast nur Gutes gehört, aber es ist natürlich teuer und es wohnen teils sehr viele Personen in einer WG. Die Wohnheime, die es gibt, sind noch teurer.

Ich hatte aber, obwohl ich nur 5 Monate geblieben bin, keine großen Probleme, ein Zimmer zu finden. Für die Wohnungssuche sollte man aber auf jeden Fall auch zumindest grundlegende Spanischkenntnisse haben, weil die Kommunikation meistens nicht über die Mitbewohner*innen, sondern direkt über die Vermieter*innen läuft, welche meist entweder gar kein Englisch sprechen können oder nicht dazu bereit sind. Mein Zimmer war in Goya in Madrid und ich war sehr zufrieden damit. Ich habe allerdings eine Stunde zur Uni gebraucht. Wer keinen so langen Weg zur Universität haben oder bei der Miete sparen möchte, sollte sich ein Zimmer in Getafe suchen. Von dort aus kommt man allerdings abends nicht mehr nach Madrid.

Ich habe ein Paar kennengelernt, welches den Austausch gemeinsam gemacht hat und zu zweit ein ganzes Apartment mieten wollte. Wer das vorhat, sollte unbedingt früh anfangen mit der Wohnungssuche, denn die beiden haben sehr lange gebraucht, eine Wohnung zu finden, und mussten auch eine Weile nach Vorlesungsbeginn immer noch in einem Hotel wohnen.

Sonstiges

Wer unter 26 ist, sollte sich auf jeden Fall eine Metro-Karte mit dem Abono Joven besorgen. Damit kostet der ganze öffentliche Transport in und aus Madrid nur 20€ im Monat. Dafür braucht man aber einen Termin. Man kann die Karte auch online beantragen und sie wird einem dann per Post zugesendet, dafür braucht man aber eine spanische Adresse, und ich habe auch gehört, dass manche ihre Karte dann letztendlich nie erhalten haben. Bei einem persönlichen Termin bekommt man die Karte direkt am Ende des Termins. Den Termin kann man online machen.

<https://www.comunidad.madrid/servicios/transporte/abono-joven-todo-madrid-tu-alcance>

Ich hatte das Pech, dass ich in Madrid mehrmals zum Arzt musste. Ich fand das relativ kompliziert, wenn man nicht zu einem privaten Arzt geht. In Spanien geht man, wenn man zum Arzt muss, in ein Gesundheitszentrum. Dabei kann man sich das Zentrum nicht aussuchen, sondern muss in das gehen, welches seiner Wohnadresse zugewiesen ist. Das kann man eigentlich online ermitteln, allerdings hat das bei mir nicht geklappt und es war dann schwierig herauszufinden, welches das richtige ist. In anderen Gesundheitszentren wird man abgewiesen. Im Zentrum selbst ist es so, dass man, selbst wenn man wegen desselben Problems wiederkommt, jedes Mal von einer anderen Person behandelt wird. Dadurch war es schwierig, das Problem zu lösen. Außerdem kann man ohne einen spanischen Ausweis nicht online oder telefonisch einen Termin machen, sondern muss persönlich kommen. Die Gesundheitszentren sind aber zum Glück meist sehr nah am Wohnort. Zudem konnte ich auch nicht alles verstehen, was mir auf Spanisch gesagt wurde. Generell kann ich es nicht unbedingt empfehlen, während des Auslandssemesters in Madrid zum Arzt zu gehen, wenn es nicht unbedingt nötig ist.

Fazit

Für mich persönlich war das Auslandssemester eine sehr schöne und wichtige Erfahrung. Ich wusste schon sehr lange, dass ich irgendwann eins machen wollte. Ich muss aber auch sagen, dass ich persönlich während des Semesters einige Probleme hatte und auch vor dem Auslandssemester aufgrund von Corona noch gar nicht das Gefühl gehabt hatte, überhaupt erst in Bremen angekommen zu sein. Trotzdem hat mich Madrid sehr gut aufgenommen und ich konnte mich dort sehr wohlfühlen. Also war das Auslandssemester sowohl positiv als auch negativ für mich, wenn auch die positiven Aspekte stark überwiegen.

Ich konnte meine spanischen Sprachkenntnisse verbessern und vor allem mein Selbstbewusstsein dabei, Spanisch zu sprechen. Zu Anfang komplett allein in einem fremden Land zu sein, in dem ich vorher noch nicht war, und dort auf Spanisch ein WG-Zimmer zu finden usw. hat mich aber auch im Allgemeinen viel selbstbewusster gemacht und mein Selbstvertrauen sehr gestärkt. Ein Auslandssemester gibt einem die Möglichkeit, ein Land bzw. einen Ort wirklich kennenzulernen.

Es hat aber auch vor allem am Anfang, als es einige Probleme gab, für viel Stress gesorgt. Man ist bei Problemen dann nun mal auf sich allein gestellt. Außerdem kann ich die Erzählungen vieler, dass man im Auslandssemester total viele Freundschaften schließt, nicht bestätigen. Wem es schwerfällt, Freund*innen zu finden, bei dem wird das leider auch im Auslandssemester nicht anders sein. Vor allem mit den spanischen Studierenden ist es schwer, Freundschaften aufzubauen, weil die in Klassenstrukturen sind, in welchen sie alle Kurse mit denselben Kommiliton*innen gemeinsam haben. Ich habe mich deshalb das eine oder andere Mal schon eher einsam gefühlt.

Die UC3M hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Ich muss aber sagen, dass ich die Universität Bremen lieber mag. Ich bevorzuge die Flexibilität, die man an der Universität Bremen z. B. bei der Kurswahl hat. Auch hatte ich schon vorher in anderen Erfahrungsberichten gelesen, dass an der UC3M mehr Quantität statt Qualität gefordert wird, was ich eher bestätigen kann – das hat aber natürlich auch den Vorteil, dass man mehr Leistungen erbringt und dadurch einerseits mehr übt und es andererseits nicht so schlimm ist, wenn eine Abgabe mal schlecht benotet wird. Aber das ist alles eher Geschmackssache und ich finde, dass man sowohl in den Bremer als auch in den UC3M-Kursen viel lernen und mitnehmen kann.

Insgesamt kann ich es sehr empfehlen, ein Auslandssemester zu machen und auch insbesondere die UC3M als Zieluniversität. Gerade auch um Spanisch zu lernen fand ich Madrid ideal, weil die Madrider*innen sehr klares und deutliches Spanisch sprechen, welches man auch als Nicht-Muttersprachler*in gut verstehen kann.